Gemeinsam für **den Klimaschutz!**

solid
UNIT

DAS NETZWERK FÜR DEN
INNOVATIVEN MASSIVBAU

SOLID-UNIT.DE

Deutschland soll bis 2045 **klimaneutral** werden.

solid UNIT

Der Gebäudebereich besitzt dabei ein hohes **CO_2-Einsparpotenzial.** Das stellt die Bauwelt vor **große Aufgaben.** solid UNIT, das Netzwerk für den innovativen Massivbau, **ist Innovationsmotor!**

Unsere Überzeugung: Durch Förderung des innovativen Massivbaus lässt sich eine große Hebelwirkung zu Gunsten des Klimaschutzes erzielen. Gleichzeitig können Baukosten möglichst geringgehalten werden. Bauen mit mineralischen Baustoffen bedeutet zudem klimaresilientes Bauen und bietet ideale Voraussetzungen für die Verwirklichung energiepositiver Gebäude und Quartiere.

Unsere Arbeitsweise und unsere Ziele

Bei solid UNIT arbeiten Partner aus den Bereichen Bauplanung, Bauwirtschaft, Baustoffindustrie sowie Forschung und Lehre in strategischen Netzwerk-Teams zusammen. Unser Ziel ist, durch eine engere Vernetzung der Partner Innovationen in Forschung und Entwicklung im Bereich der mineralischen Bauweise weiter voranzutreiben und verstärkt auf den Baustellen zum Einsatz zu bringen. Im Fokus stehen dabei Themen wie Energieeinsparung, CO_2-Reduktion, nachhaltiges Ressourcenmanagement oder Digitalisierung auf der Baustelle. Gleichzeitig informiert solid UNIT über nachhaltige Beispielprojekte und stellt Baustoff-Innovationen der mineralischen Bauweise vor.

Wir beantworten Ihre Fragen!
Nehmen Sie Kontakt zu unseren **Ansprechpartner:innen** auf:

Bleiben Sie informiert mit dem **solid UNIT Newsletter!**
Jetzt anmelden:

Die Wege zur **Klimaneutralität**

Bild: Adrian Schulz

LEBENSZYKLUSBETRACHTUNG berücksichtigen

Der größtmögliche Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel lässt sich nur durch eine konsequente Lebenszyklus- und Ökobilanz erzielen, die alle Auswirkungen betrachtet – auch die Entnahme der Rohstoffe.

Unser Ziel sollte sein, unsere natürlichen Klimasenken und Ökosysteme zu schonen. Werden nachwachsende Rohstoffe entnommen, müssen die Umweltauswirkungen bis zum Erreichen der Klimaziele 2030, 2040 und 2045 korrekt bilanziert werden. In die Lebenszyklusbewertung eines Bauwerks fließt außerdem die Nutzungsflexibilität eines Gebäudes sowie die Wiederverwertbarkeit der gewählten Baumaterialen mit ein.

Bild: Bauen mit Ziegel / Christoph Große

GEBÄUDEENERGIEBEDARF optimieren

Mehr als 30 % des Energieverbrauchs in Deutschland entfällt auf private Haushalte, davon rund 70 % auf die Regulierung der Raumwärme. Das bedeutet, dass ein Großteil unseres Energieverbrauchs durch Heizung und Kühlung entsteht. Dabei ist die Realisierung energieautarker Quartiere und Gebäude technisch längst möglich.

Mineralische Baustoffe bieten dafür hervorragende Voraussetzungen: Aufgrund ihrer Fähigkeit, Wärme zu speichern und diese verzögert wieder abzugeben, entsteht prinzipiell ein geringerer Energiebedarf für Heizung und Kühlung. Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit thermischer Bauteilaktivierung, idealerweise in Kombination mit erneuerbaren Energiequellen.

Bild: rendertaxi | Moringa GmbH by Landmarken

KREISLAUFWIRTSCHAFT
fördern

Zur Senkung des Ressourcenverbrauchs ist eine Erhöhung der Recyclingquote von zentraler Bedeutung. Doch Recycling ist nicht gleich Recycling.

Ziel des Cradle-to-Cradle Prinzips ist es, Rohstoffe in gleicher Güte wiederzuverwerten, anstatt sie einer minderwertigen Verwertung (Downcycling) oder gar der Beseitigung zuzuführen. Nur so können Stoffkreisläufe geschlossen und Ressourcen effektiv geschont werden.

Bild: Iurii Vakaliuk, IMB, TU Dresden

FORSCHUNG
vorantreiben und fördern

Insbesondere der innovative Massivbau bietet ein enormes Potenzial, um eine höhere CO_2-Einsparung zu erzielen. Die Baustoffindustrie hat bereits mit der Umsetzung von Dekarbonisierungsmaßnahmen begonnen, sei es durch die Entwicklung ressourcenschonender und CO_2-reduzierter Baustoffe, sei es durch die Erprobung energieeffizienter Verfahren.

Der Baubranche fehlt bislang allerdings eine adäquate forschungs- und wirtschaftspolitische Wahrnehmung und Förderung. Während das Bauwesen aktuell über 5 % zur Bruttowertschöpfung in Deutschland beiträgt, liegt der Anteil der Branche an der Forschungsförderung des Bundes unter 1 %. Die Forschung und Entwicklung im Bereich des innovativen Massivbaus muss weiter forciert und durch die Politik stärker unterstützt werden.

solid
UNIT

Bild: peters I fotodesign

INNOVATIVE BAUSTOFFE
und Bauweisen einsetzen

Der Materialverbrauch und der Ausstoß von Treibhausgasen müssen gesenkt werden. Der Einsatz ressourcenschonender und CO_2-reduzierter Baustoffe und Bauprodukte sowie innovativer Bauweisen leistet dabei einen wichtigen Beitrag. Klimaneutrale Mauersteine, klinkerarme Zemente und neuartige Betone wie Textil-, Gradienten- oder RC-Beton weisen den Weg. Die serielle Fertigung und die Digitalisierung sorgen zusätzlich für Materialeinsparung sowie Optimierung der Zeitabläufe und der Logistik auf der Baustelle.

Bild: Ossola GmbH

REGIONALITÄT
stärken

Der Einsatz heimischer Rohstoffe schont die Umwelt. Sie werden in nächster Nähe gewonnen und verarbeitet. Dadurch können Transportwege verringert und die damit verbundenen Emissionen entscheidend gesenkt werden. Auch eine verlässliche und dauerhafte Versorgungssicherheit mit Rohstoffen durch möglichst große Unabhängigkeit vom Weltmarkt ist von zentraler Bedeutung.

Als Arbeitgeber:in und Auftraggeber:in stärken die überwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen zudem die regionale Wirtschaft.

Unsere Mitglieder und unser Fachbeirat

Wir wollen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und das nachhaltige Bauen mit mineralischen Baustoffen fördern. Dazu haben wir uns als Vertreter:innen der Bauwirtschaft und der Baustoffindustrie sowie von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kammern zusammengeschlossen. solid UNIT gibt es sowohl auf Bundesebene als auch als Regionalverbände in Bayern und Baden-Württemberg.

klimaneutral gedruckt
www.klima-druck.de
ID-Nr. 22122048
bvdm.

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C106855
FSC www.fsc.org

Begleiten Sie uns und werden Sie jetzt Netzwerk-Partner:in